



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das VII. Cap. Das ander Closter wird zu Metina gestiftet/ deßwegen
zeucht sie dahin von Abula.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das VII. Capittel.

Theresa wüntschet für Mannspersonen/
gleiche Closter zuebawen / das ander Frawenz
Closter stiftet sie zu *Metina*

Carni.

SIE Wunder welche sie auß Versprechung Got-
tes sehen solte: Betreffen nicht allein die Closter
der Frawenpersonen/sondern der Barfüßer ihres
Ordens/welche der Allmächtige Gott durch sie e-
ben auch auffrichten wolte/welchs zwar an einem Weib sehr
grosses Wunder ist / des gleichen von anbegin in der Kirche
nimmer geschehen. Die Sach aber hatt also ihren anfang
genommen. Aluarus Mendalius Bischoff zu Abula, der
gern gesehen / daß alle Menschen mit ihm in höchster Voll-
kommenheit vnd Lieb gegen Gott geelbt / verfügte sich zum
General der Carmeliten vor seiner Abfahrt / vnd hielt bey
ihm an vmb Erlaubniß in seinem Bisthumb auch den
Mannspersonen ein Closter zustifften welche die erste Re-
gel des Ordens zuhalten begehren. Vnd hat dieser solches
etwan auß sich selbst begert/oder ist vielleicht (wie mit mir
viel andere vermeinen) von Theresa diesen Anwurf zu-
thun angereget wordē. Diesem vnd andern die eben darinn
anhielten / wolte zwar der fromme Pater gern willfahren/
besorgte sich doch es möchte ein contradiction in seinem
Orden entstehen / vnd ohn grosse Beschweruß nicht ge-
schehen können / darumb er für diß mahl nicht darinn ver-
willigen wolte: Nemblich diß Ehr vnd Werck war nit dem
Bischoff/sondern Theresa vorbehalten/welche ohn längst dar-
nach bey sich zuracht war / es were fast noch kürzter / daß ne-
ben

ben den Frauen Klöstern / auch Mannspersonen solch
 strengeweis zu leben hielten / damit die Ehr Gottes vermeh
 ret / vnd der Seelen Heyl besser gefördert würde. Diß hien
 sie dem Herrn im Gebett ernstlich für / vnd schickte darnach
 dem General auff den weg nach Rom ein schreiben nach
 dardurch sie diß zu thun Erlaubniß begerte / beneben and
 wichtige / vnd viel Ursachen einwendent / warumb so ein nüt
 liches ding zur Ehrn Gottes nit solte vnderlassen werden /
 schon im Anfang sich etwas widerigs / vnnnd hinderlich
 zeigt. Diese Brieff haben bey dem General so viel Kraft
 geh abt / das sie ihr begern erlanget / vnd Erlaubniß be
 men zwen Manns Klöster zu stifften / jedoch solte sie die
 beyden Provincialen Angelo de Salazar. welcher des Am
 tis nun abkommen / vnd den neuen angehenden commu
 ciren. Anfänglich / liesse sich die Sach zwar gefährlich
 schwer an / jedoch vermeinte die Seeligste Mutter schon das
 schwerste vberwunden zu haben / vnnnd trieb das Wort der
 fromme Bischoff bey beyden Provincialen sehr / jedoch
 pfienge Theresia neben der Freuden / auch grosse sorgen
 sie im ganzen Orden ihrer Brüder / welche sie kennen
 finden möchte / der von dem laxirten Leben / ein so streng
 anzufahen lust / oder sinn hette / viel weniger verhoffte sie
 den Weltmenschen einen zubekommen / der solches wagt
 vnd einem so hohen Werck ein Anfang machen döeffte
 dem er sahe sie keinen Ort / wuste kein Haus / hatte kein
 musste sich allein mit ihren Gewaltsbrieffen / vnd inbrün
 ger Begierd behelffen / vnnnd erhielt sie ihr Großmütig
 vnd fästes Vertrawen auff Gott / als der eins geben /
 de das ander auch nicht manglen lassen: Zu dem sie
 mit eysfrigem Gebett wendete / vnd anhielte / er wolle ja
 es seiner Göttlichen Majestät gefellig / irgendet einen
 cken / welcher diesem Werck ein Anfang machte. Vnder
 gedachte sie von Gott bewegt noch mehr Klöster den
 Frauen zu bauen / vnd sahe sie vor gut an / zu Medina

Theresa er
 langet Erlaub
 niß Manns
 Klöster zu
 stifften.

des Ort sehr reiches Orth vnd wolgelegen war/anzufangen.
Darnu sie dann von P. Balchazar Alvarez, der zuvor ihr
Vichtvatter/ ino aber angemeitem Orth Rektor war/ ge-
nugsame Hülf vnd Vorschub der Sachen verhoffte. Dies-
sem schickte sie ihres Generals Brieff zu/ vnd liesse ihn bit-
ten/ bey dem Abt/ als einem Herrn des Orths vmb ein Clö-
sterlein dahin zuerbawen anzuhalten/ dessen Zulassung sie/
neben ihrer erlangter General Erlaubnuß allein be-
dörffte.

Diß wardt Iuliano de Auila befohlen/ welcher in ihrem
Closter pflegte das Ampt der H. Mess zuverrichten/ dessen
oben Meldung geschehen/ vnd noch fermer geschehen wird/
weller der Seligsten Mutter offt in vielen Reisen/ vnd ge-
schafften beygestanden: Jedoch gieng die Sach nicht so
schleunig/ wie sie verhoffte/ dieweil sie keine Jahrliche Rend-
ten in die Stiftung wolte zulassen. Iulianus, vnd Alvarez
ihun ihr bestes bey dem Abt/ vnd liesse sich ein Hoffnung
etwas zuerlangen ansehen/ jedoch sollte ein Ersamer Rath
darumb gegrüßet/ vnd Schrifftlich beygelegt werden/ was
Nutzen auß diesem Closter der Stadt möchte zukommen.
Diß verriethet Auila fast löblich/ vnd bracht viel ansehnli-
che Zeugen bey/ auß den Geistlichen waren die Jesuiten/ o-
der Pateres der Societet, welche die Seligste Mutter wol ken-
neten/ vnd gnugsamb wußten/ was guttes auß diesem da-
selbst gestiffem Clösterlein erfolgen würde/ deswegen sie
gerne auß ihrer seiten waren. Auß den Layen fielen ihm bey
die fürnembsen des Raths/ vnd etliche ansehnliche Bür-
ger welchen die Ehr Gottes Lieb/ vnd Theresie Wandel be-
kandt war. Fünffsehen Tag verlossen also/ ehe sie vom
Abt Erlaubnuß erlangten/ darnach entlehneten sie ein
Haus auß den fürnembsen nicht fern von der P. P. Augu-
stiner Closter vmb 130. Flor/ Jahrlichen Zins zuerlegen/
wiewol Theresia auß ein anderweilß ihren Anschlag hatte.
Zu Mecina war ihres Ordens Prior Antonius Heredius.
dieser

diesen ersuchte sie durch freundliche Brieff er wol ihr un-
 fallen sein / vnd irgend ein Haus auß sehen / welches ihr zum
 Vorhaben dienen möchte / vnd solches in ihrem Namen
 erkauften. Dieser wird bald einig mit einer frommen We-
 rtron / kauft ein halbzersfallenes Haus auff Sancer Jacobs
 Strassen / ohne Sorg oder Versicherung der Bezahlung
 vnd ist diß eben dasselbig darinnen sie ja wohnen / vnd
 dienen. Diweil aber diß nicht kondte bewohnt werden
 ste Iulianus ein anders zinsen / biß diß angerichtet. De
 Kauff / vnd die Bedingung beyder Häuser liesse ihr Theres
 gefallen / wiewol sie kein einigey Penning hat solchen Zin
 oder Bezahlung außzurichten / jedoch liesse sie die Sorg
 dem stehn / welcher sie mehrmahl erhalten vnd erlöset / an
 den setze sie ihr generos vertrauen / wolte auch auß man
 deß Gelds nichts vnderlassen: Gott der Herr mußte
 derhalben Bürg vnd Bezahler sein / vnd ferner veruchen
 helfen / was er angefangen / vnd ob ir wol an Bezahlung
 vnd aller Nothdurfft / sich zum anfang dieses zubegre
 gnugsam manglete / auch von niemand nichts zuentlehne
 wuste / also geringen vertrauen sie bey der Welt hatte / v
 derliesse sie doch ihr vorhaben nicht.

Vnder deß aber liesse der Herr sein fürsorg gnugsam
 sehen: Dann als sie in diesen Gedancken vmbgehet kom
 ein Jungfraw (welche nach erfüllter Zahl zu S. Jo
 nicht vnderkommen köndte) meldet sich an in das newe
 ster / von welchem sie verstanden / einzugehn / wo sie würd
 vnd rechte zu dessen Bau ein wenig Gelds / so viel sie verm
 te. Theresia nimbt sie freundlich an / als die erste El
 Jungfraw zu Metina, welche Ilabela de Iesu genennet
 Ihr Patrimonium aber erstreckte sich nit so weith / daß
 das erkaufte Haus köndte bezahlen / die Zins allein
 andern mußte man damit aufrichten. Mit diesem Gel
 begab sich Theresia auff den Weg / beneben vielen Gefähr
 die sie speisen mußte / als ob sie ein grossen Vorrath an
 vnd
 vnd
 Ma
 gnes
 zu M
 vnd
 bell
 zu V
 Que
 E
 von
 ter
 ih
 leben
 Ha
 Kauf
 er wer
 heit
 erliche
 ihren
 treffen
 da ihr
 den ta
 Rin
 daran
 er geg
 bate
 vnd a
 bit
 sie
 jeden
 eussert
 ste / gu
 auch
 tigs
 Dorg

vnd Silber hette. Zwo Schwestern auß Sanct Joseph/
vnd vier auß der Menschwerdung führte sie mit sich / als
Maria von Sanct Iohann Baptista, Anna de Angelis, A-
gnes de Tapia, mit dem Zunahmen Iesu, welche ins
zu Palens Priorin ist / Anna Tapia, welche zu Medina,
vnd Salmantica regieret hat / beyde ihre Niffeln: Ila-
bella Arias mit den Ordens Nahmen vom Kreuz / welche
zu Vallisolet den andern ist vorgesezt worden / vnd Theresia
Queladia.

Sehr vbel schmerzte es die andern / daß ihre Mutter solte
von ihnen abweichen / vnd hatten sich die glück seligste geach-
tet ihr Gesellschaft zu leisten: Aber sie tröstete sie / als ein
liebende Mutter / vnd wolte sie junor mit dem nöthigsten als
Haus vnd Garten versehen zu dem End / sie dann neun
Tausent Regaln entlehnte / zu Gott hoffend vnd vertrauend
er werde solche schulden abzulegen / wol Zeit vnd Gelegen-
heit wissen vnd verschaffen: Wiedann ohnlängst darnach
eiltliche / vnd außersene Jungfrauen / sich angeben / in
ihren Orden zutreten / deren Herzen der güttig Gott ge-
troffen / daß damahln ihr Closter Zunahme / vnd wuchse /
da ihre Feinde verhofften es würde in ihrem Abwesen zubo-
den fallen.

Kurz vor ihrem Abzug entete sie nieder vor einem Bild
daran Christus der H e r r an die Seul abgemahlet / wie
er gegeußet worden / diesen ihren H e r r J E S U
bete sie fleißig / er wolte doch das Closter also vnuersehret /
vnd auffrichtig erhalten / bis zu ihrer widerkunfft / welcher
bitte sie der H e r r gewehret. Darauff hatt sie allen vnd
jeden nicht ohne große Betrübniß ihres Herzens / welche sie
eussertlich vmb die ihrigen zu betrüben / wol zuuerhören wu-
ste / gute Nacht gesagt / vnd Gott befohlen. Ihre Geserden
auch erzeigten grossen Eusten vnd Begirden etwas widerwer-
tigs zu leyden / verhoffende bey solcher ihrer Meisterin vnd
Vorgängerin alles glücklich anzutreten.

Mit

Christo Ihesu
sieht sie das
Closter in ih-
rem Abwesen.

Mit diesem ihren bereitwilligen Jungfrauen / Ioanna
 von Auila vnd andern vielen geserben begabe sich die selbige
 Mutter auff den weg mit drey oder vier wagen darauff
 rer erlichen / vnd etwas nochwendiges Hausfrahts gefüh
 ward / vmb's Jahr nach der Gnadenreichsten Geburt Chri
 sti 1567. im fünfften nach Erbauung des Closters zu
 Joseph. Zween Tag vor der Himmelfahrt Maria / welche
 Fest sie ihr / als glücklich / zum eintritt des neuen Closters
 erwehlet hatte. So bald aber ire Reiß / vnder die Leuffen
 welche sie doch nicht begerten heimlich zuhalten / erregte
 ein neuer Tumult: Ertliche hielten Theresam für ein W
 wig Dirne / andere verwunderten sich ihres Gemüthes
 sie ein so gefährliche / vnd freventliche Sach anstige /
 dere wolten mit Gedult des Ausgangs erwarten / and
 als ihre bekanden brachten viel Motiuen vor / sie an diese
 zuerhindern / ja auch der Bischoff Mendolius hielt die
 Werck für ganz vnmöglich / wolte doch Theresam diese
 Meinung nit bekande machen / besörchtend sie / als die
 liebe / zubetrüben. Aber was andere schwer vnd vnmöglich
 zusein vermeindten / das hielt sie schon verrichtet zu sein
 vnd truckte mit ihrem standthafftigen Gemüth / durch alle
 Gefahr. Den ersten Tag kamen sie gen Arealum / in we
 chem Orth ein Gottseliger Priester Alphonus Stephan
 den vielgedachten Heiligen wegsfertigen / der Mutter Ther
 sa vnd ihren Jungfrauen ein bequem Herberg hatte an
 richtet / jedoch gieng er ihnen auff ein viertel Weylwegs
 gegen mit Brieffen vnd Befelch Alphonli Auaru / in we
 cher das Haus in ihrem Nahmen entlehnet / vnd durch S
 phanium empieten lassen / sie sollen nicht ehe von Auala ab
 ziehen / biß er mit den Augustiner Mönchen / welche er
 gern wolte erürnen / gehandelt hette / ob sie zufrieden
 nahe vmb jr Closter solche Geistliche Jungfrauen zuleide
 Diese Botschaft bewegte Theresam nit ein wenig / jedoch
 fasser sie ein Muth / vnd Mannlich's Herz / vnd verhofft
 gän
 wied
 End
 Ehr
 phan
 fer
 der
 dun
 nach
 wider
 wahr
 raffi
 deren
 zw
 den an
 Ne
 men
 der N
 sich so
 hatte
 seinem
 Hoffn
 gedach
 vnd le
 zubring
 diere
 gelegen
 erfahre
 Wolck
 men / so
 fahre h
 des So
 tiefem
 bracht
 gän

Stoßmützig,
Leie Theresias
in Wider-
wertigkeit.

gänglich/ weil sich der höllische Feind also beyzeiten sich dar
wiederlegte/ die Sach würde desto eher zum gewünschten
End außschlagen/ vñnd durch diß angefangene Werck die
Ehr Gottes wol gemehret werden. Deßwegen befahle sie Ste-
phanio still zuschweigen von diesem Zufall/ damit ihre Ges-
ferndie andere Jungfrauen nie etwa berührt würden/ son-
derlich die beyde welche ihr auß dem Closter zur Menschwer-
dung gefolget: Dann Labella war in diesem Ort die nächst
nach der Frau Mutter gewesen/ vñnd hatten ihr viel hefftig
widerstehen nicht ein solche Veränderung anzugehn: Sie
wahren auch beyde Labella vñnd Theresia Quetadia von für-
trefflichem Stamm/ vñnd ansehllichem Geschlecht/ wider
deren Willen vñnd Rath sie Theresia gefolget/ andern andern
zweifelte sie nit/ daß sie ihrentwegen alle Gefahr gern wür-
den annehmen/ vñnd außstehn.

Als sie an obgedachtes orth/ vñnd anberette Herberg kom-
men/ ward sie gewahr/ daß ohngefehr Dominicus Bannezius
der H. Schrifft Docto. eben daselbst angelanget/ dessen sie
sich so sehr freute/ als es sich zuvor des andern bekümmere
hatte/ dann sie zweiffelte nicht die Sach müßte durch vñnd mit
seinem Rath/ vñnd Hülfshenen gelingen. Eben solche ihre
Hoffnung stärckt Bannezius, den sie in sich beruffen/ vñnd
gedachte difficultet angesetzt/ dann er versprache ihr bald
vñnd leichtlich die Augustinianer auß ihre/ vñnd seine setzen
zubringen. Jedoch gedachte ihr die würdigste Mutter Leid/
dieweil sie so viel Personen bey sich/ vñnd besorgte vieler un-
gelegenheit/ wie sie zuvor in erster Stufung des Closters
erfahren/ wo man nicht heimlich/ vñnd ohn des gemeinen
Volcks wissen/ die Possession des Haus würde einnem-
men/ so came auch der Heilige Tag vnser Frauen Himmel-
fuhr herbey/ auß den sie vorgehomen den ersten Anfang
des Gottesdiensts umachen. Als sie nun die halbe nacht mit
tiefem Nachdenken/ wieder Sachen zu thun/ hetre zuge-
bracht/ vñnd keinen Außschlag zugeben wußte/ siehe da kompe

[R]

D

des

des Morgens Antonius de Haredia Carmeliter Prior
 vnd zeitlich an / wie das von ihm erkauftte jedoch bewill-
 ge Haus zum anfang gnugs inbiquem / vnd ein ort da
 innen sey / wo man das Hochw. Sacrament schriten
 tragen / jedoch musse man die Wand mit Tappeten
 vnd Umbhängbelleiden. Dieser Nach / als der in
 vnd führte 9 sielc Theresia. entschlosse sich derwegen
 zu folgen / vnd damit der Comitat geringert würd / ver-
 lie die Jungfrauen Agnes de Iesu, Anna Schwester Ila-
 la Amas, vnd Kuesedia in den nechsten Tacken vll
 vch Azerale genend darinnen gedachter Agnetis vnd
 Bruder Vincentius von Ahumada Pfarrherr war / zur
 führte sie Stephanius welche sienach vierzehn Tagen
 tel zu sich nach Medina abforderte. Sie begab sich
 Maria von S. Ioanne, vnd Anna de Angelis nach Om-
 dun, da der Bischoff von Abula war / die weil die Mar-
 von deren das Haus erkauft worden / damahl daselbst
 nete. Von dieser Frau erlangte Theresia Schreib-
 ihren Schaffner / der noch im Haus sasse / darin ihm an-
 sohlen also bald an zu ziehen / vnd diesen Jungfrauen
 Haus zu raumen: Auch solte er / auff ihr begeren vnd
 fall / die Tappetz / vnd Blawseidene Damasten Deck-
 nugsbrauchen ertheilen / welchen Sinn ohne Zweifel
 wie im folgenden E. p. titel zuersehen / ihr
 Gott der Herr eingeben
 hatte.